

Programm

Fernando Sor 1778 -1839	Les Deux Amis op. 41 Andante Largo Thema – Variationen 1-5 Mazurka
Napoléon Coste 1805 -1883	Gran Duo Concertant Concertino Andante Barcarolle Finale – Allegro
Mauro Giuliani 1781 -1829	Variazioni Concertanti op. 130 Introduktion – Maestoso Thema Variationen 1-6
•	Pause
Wilhelm Neuland 1806 -1889	Duo Concertant op. 16 Introduktion – Largo Thema – Variationen 1-4 Finale – Pollacca
Antoine L'Hoyer 1768 -1852	Duo Concertant op. 34/2 Allegro poco vivace Menuetto – vivace Adagio cantabile Rondo – Allegro poco vivace
Fernando Sor 1778 -1839	Fantaisie op. 54bis Andante Allegro Allegro – Dans le genre espanol

Zu den Werken

Die in unserem diesjährigen Programm vorgestellten Werke sind sämtlich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der klassisch-romantischen Epoche, entstanden. Dieser Zeitraum kann als erste Blütezeit der Gitarre bezeichnet werden: Wien, Paris und später London, die bedeutenden Musikzentren Europas, waren Schauplätze einer regelrechten Gitarromanie.

Mauro Giuliani, Fernando Sor, Dionisio Aguado und Napoléon Coste gelten als führende Repräsentanten der Gitarre in dieser Epoche, ihre Werke stellen einen Grundbestand des Repertoires dar. Doch ist auch von weiteren, heute vergessenen Komponisten wertvolle Musik für bzw. mit Gitarre überliefert. Unter diesen sind vor allem Wilhelm Neuland und Antoine L'Hoyer hervorzuheben.

Neuland, der insbesondere als Komponist von Liedern, Kammermusik und Messen bedeutend ist, wirkte als Musikdirektor in Calais und lebte zeitweise in London. Dort stand er in den 30-er Jahren in Kontakt mit einem gitarristischen Zirkel, dessen Ausgangs- und Mittelpunkt der deutsche Gitarrist Ferdinand Pelzer war.

Wie viele Komponisten des 19. Jahrhunderts schrieb Neuland vor allem für die eigene Konzerttätigkeit, daher sind die meisten seiner Gitarrenwerke für die Besetzung Gitarre und Klavier vorgesehen. In dieser Besetzung trat er in England als Klavierbegleiter des italienischen Gitarristen Luigi Sagrini auf.

Die Variationen Opus 16 über einen Walzer von Friedrich Heinrich Himmel für zwei Gitarren oder Gitarre und Klavier sind dem damals erst 12-jährigen Gitarrenvirtuosen und Wunderkind Giulio Regondi gewidmet. Stil und Technik orientieren sich jedoch deutlich an den Werken Giulianis.

Auch Antoine L'Hoyer war bis vor kurzer Zeit fast nur unter fachkundigen Musikwissenschaftlern bekannt. Seine Werke, vor allem die für zwei Gitarren, wurden erst kürzlich von dem norwegischen Gitarristen und Musikwissenschaftler Erik Stenstadvold entdeckt und veröffentlicht.